

Baupreise explodieren: Stärkster Anstieg seit 1970

Neue Wohngebäude werden immer teurer. Grund sind vor allem die hohen Materialkosten

Von Tobias Kisling

Berlin. Wer sich den Traum vom Eigenheim verwirklichen will, muss immer tiefer in die Tasche greifen. Nicht nur die Kaufpreise von Immobilien haben in der Corona-Krise rasant angezogen. Die Baupreise sind regelrecht explodiert. Wie das Statistische Bundesamt am Montag mitteilte, verteuerte sich das Bauen von neuen Wohngebäuden im November des vergangenen Jahres im Vergleich zum Vorjahresmonat um 14,4 Prozent. Einen stärkeren Anstieg hatte es nach Angaben der

Wiesbadener Statistiker zuletzt im August 1970 gegeben, als die Baupreise um 17 Prozent im Vergleich zu 1969 zulegt hatten.

Zwei wesentliche Gründe nennt das Statistische Bundesamt für den stärksten Preisanstieg seit 51 Jahren: Zum einen beeinflusst die Rechnung, dass im Jahr 2020 die Mehrwertsteuer befristet gesenkt war. Doch selbst ohne die Mehrwertsteuersenkung hätte der Preisanstieg noch 11,6 Prozent betragen. Das liege vor allem an den stark gestiegenen Materialpreisen, so die Wiesbadener Statistiker.



Dachdeckerarbeiten sind um 17 Prozent teurer geworden. FOTO: PA

Besonders der Holzpreis beeinflusst demnach die hohe Kostensteigerung. Zimmer- und Holzbauarbeiten haben sich laut Statistischem Bundesamt im Vorjahresver-

gleich um 38,9 Prozent verteuert. Aber auch für andere Bautätigkeiten an neuen Wohngebäuden muss tiefer in die Tasche gegriffen werden: Entwässerungskanalarbeiten verteuerten sich im November 2021 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 18,2 Prozent und Dachdeckungsarbeiten um 17,1 Prozent.

Immerhin: Die Bauindustrie ist zuversichtlich, dass die Preise in diesem Jahr weniger stark steigen dürften. „Allein durch den statistischen Basiseffekt, nämlich den starken Preisanstieg im Vorjahr, dürften die Wachstumsraten abflachen“,

sagte Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie, unserer Redaktion.

Darauf, dass sich der Markt von selbst wieder abkühlt, will sich Robert Feiger, Bundesvorsitzender der Baugewerkschaft IG BAU, nicht verlassen. „Wichtig ist, dass der Staat jetzt gegensteuert, damit die Kosten für das Bauen – und damit fürs Wohnen – nicht aus dem Ruder laufen: mehr Förderungen, mehr Steueranreize, günstigeres Bauland“, forderte Feiger gegenüber unserer Redaktion.